



Verein der Freunde und Förderer Barbara-Denkmal e.V.

Barbarabote Jahreswende 2014/2015

Liebe Mitglieder, Kameraden, Freunde des Barbara-Denkmal,

wir stehen ganz kurz vor dem Ziel: Sockel und Figuren des Barbara-Denkmal stehen wieder auf dem Friedrich-Ebert-Ring.

Der Platz ist hervorragend gewählt, nur wenig entfernt vom früheren Standort. Das Denkmal steht nun dort, wo die Hohenzollernstraße abgeht, eine der Straßen, die den Aufbruch der Stadt Koblenz gen Süden nach der Niederlegung der Befestigung dokumentieren. Christus-Kirche und Konrad-Reich-Häuser in der Nachbarschaft stammen aus der gleichen Zeit.

Das Erreichte ist Ihr Werk, ist das Werk aller, die die Idee verbreitet, die geworben, geholfen, gespendet, gesponsert haben.

Wir sind daher hoffnungsfroh, dass wir auch für die restliche noch offene Finanzierungslücke Hilfe erhalten werden.

Verbunden mit meinem herzlichen „Dankeschön“ wünsche ich Ihnen alles Gute zu Weihnachtsfest und Jahreswende

Ihr

Ralf A. Glöckner

Vorsitzender

Die Barbara-Feier 2014 in Koblenz

Das Jahr 2014 war für den Verein ein besonderes Jahr, und so sollte die Barbara-Feier auch eine besondere werden: Wir konnten die Wiedererrichtung des Denkmal am Friedrich-Ebert-Ring feiern. Hierzu stellte uns das Hotel Mercure seine "Belle Etage" im 10. Stock zur Verfügung. Und wider alle Befürchtungen, es könnte zu eng werden, fanden wir am Barbaratag einen festlich geschmückten Raum vor, der den etwas über 100 Gästen reichlich Platz bot. Der Blick aus den Fenstern über das weihnachtlich

erleuchtete Koblenz war zwar schon sehr beeindruckend, aber viel beeindruckender war das, was sich im Festsaal abspielte:

Der Moderator des Abends, der Stellvertretende Vorsitzende Heinz Glump, ließ keinen Zweifel daran, dass die Barbarafeier einen fröhlichen Verlauf nehmen würde. Zunächst mit der Begrüßung durch den Vorsitzenden, RA Ralf A. Glöckner, der seiner Freude darüber Ausdruck verlieh, dass das zeitgerecht am Vortag wiedererrichtete Barbara-Denkmal - auch wenn es noch bis in das kommende Jahr mit einem Gerüst versehen sein wird - heute genau an einer Stelle steht, von wo aus seinerzeit die Erschließung der Stadt über die Hohenzollernstraße nach Süden erfolgte. Er lobte deshalb die Entscheidung der Stadtväter für den für die Stadtgeschichte von Koblenz historisch bedeutenden neuen Standort des Denkmals.

Ein wichtiger Programmteil der Barbara-Feier ist der Festvortrag. Für dieses besondere Gedenkjahr hatte sich der Landtagsabgeordnete Andreas Biebricher das Thema "Der Erste Weltkrieg und die Stadt Koblenz" vorgenommen. Schließlich hatte der Kaiser im August 1914 mit seinem Großen Hauptquartier von Koblenz aus über mehrere Wochen die ersten Kriegshandlungen geleitet. Wir veröffentlichen den Vortrag auf unserer Webseite www.vff-barbara.de unter der Überschrift 'Geschichte'. Für seinen inhaltsreichen Vortrag wurde Andreas Biebricher zum Ehrenkanonier "geschlagen".

Das aus dem traditionellen Idar-Obersteiner Spießbraten mit Weißkraut und Bauernbrot bestehende Barbaraessen war schnell serviert und mundete köstlich (auch wenn man auf den obligaten Geschmack vom Schwenkrost aus erklärlichen Gründen wieder einmal verzichten musste). Das Essen bildete den Abschluss des ersten Teils des Programms.

Grußworte vom neuen Vorsitzenden der Bugafreunde, GM a.D. Ernst Lutz, mit dem Angebot einer künftigen Zusammenarbeit beider Vereine leiteten den zweiten, eher dem Typ traditioneller Barbara-Feiern ähnelnden lustigen Teil ein. Aus einem vom H a. D. Joachim Schmidt geleiteten Sketch heraus (Vorüben nach preußischem Kasernenhofdrill für die Begrüßung der Kaiserin Augusta mit drei Gästen) entwickelte sich der Auftritt der Barbara, die in einer Art Sänfte durch Koblenzer Stadtsoldaten hereingetragen und auf ihrem Podest abgesetzt wurde. Die "Barbara" wurde in ihrer Rede mehrfach von einem Vorstandsmitglied, Schriftführer Albrecht Golomb, unterbrochen, der unter Erwähnung der Vorgeschichte, aber dann hauptsächlich der den Wiederaufbau besorgenden Firmen, Sponsoren und Spender quasi eine Art "Vollzugsmeldung" erstattete. Darin eingeflochten war auch noch die besondere Ehrung des Ehrenvorsitzenden, GM a. D. Anton Steer, dem in erster Linie der Verein für den Wiederaufbau des Denkmals durch sein unermüdliches Engagement zu Dank verpflichtet ist. Dieser Auftritt gelang ohne Vorüben, da die in den zwei vorhergehenden Feiern bereits bewährte "Barbara" wegen eines Unfalls kurzfristig ersetzt werden musste. Die schnell gefundene Nachfolgerin, HBm(w) Ricarda Schönbrodt, hat ihren Barbara-Auftritt glänzend gemeistert. Wir bringen den Text der Barbara-Rede als

Auszug zusammen mit der Bildernachlese. Den gesamten Text wie immer auf der Webseite www.vff-barbara.de.

Bevor die Stadtsoldaten die Barbara wieder hinausgeleiteten, versicherte ihr Führer in Person von Dr h.c. Friedhelm Pieper, dass, wann immer die Stadtsoldaten künftig am Denkmal vorbeimarschieren werden, mit gezogenem Säbel präsentiert würde.

Die Ausstattung des Raumes wäre nicht vollständig wiedergegeben, wenn nicht die von Schatzmeister Gerald Rotter angebrachten Schautafeln erwähnt würden mit Bildern über die Einzelabschnitte der Wiedererstehung des Denkmals vom ersten Freischneiden der Denkmalsteine im Jahr 2008 im Steinlager der Stadt bis zur Wiedererrichtung im Dezember 2014 auf dem Friedrich-Ebert-Ring. Auch wurde von ihm noch einmal um neue Steinpaten geworben, und so gelang es tatsächlich, auch noch die letzten 7 Steine zu vermitteln.

Was jetzt noch kommen musste, war die besondere Ehrung des Künstlerehepaares - sie Bildhauerin, er Steinrestaurator - Stefanie und Olaf Pung aus Thür. Wie zuvor der Abgeordnete erhielten beide die Ernennung zu Ehrenkanonieren. Das bedeutete nicht allein Dank sondern auch die Verpflichtung, bis zum Termin für die Rückgabe des Denkmals an die Stadt am 20.März 2015 die noch erforderlichen Feinarbeiten abgeschlossen zu haben.

Die diesjährige Barbara-Feier war von allen dreien bislang die gelungenste und setzt damit neue künftige Maßstäbe. Wir sind dem Hotel Mercure, dem Manager, Herrn Strohe, und seinem tüchtigen Team, das die Voraussetzungen für eine elegante Durchführung der Barbara-Feier geschaffen hat, sehr zu Dank verpflichtet.

Bildernachlese mit Barabara-Rede



Absprache des Barbara-Auftritts mit den Stadtsoldaten



Vorüber für den Augusta-Besuch



Die Stadtsoldaten führen die Barbara herein.



Rede der Barbara

Rede der Hl Barbara 2014
(die Markierungen zeigen die Unterbrechungen
durch das Vorstandsmitglied an)

Ach, was für eine schlimme Zeit:
Tod und Verderben weit und breit.
In Kohlegruben der Türkei
tötet die Kumpels Schlamperei.

Und wo noch Sicherheit gegeben,
erschwert die Politik das Leben:
Es ist ein Trauerspiel, fürwahr:
Kohle ist nicht erneuerbar!

Als Schutzheilige fast abgeschrieben.
Was ist mir da denn noch geblieben?
Soll in Zukunft ich mich streiten
mit digitalen Weltgottheiten?

Werte Frauen, Jüngerschar,
dies ist ein ganz besond'res Jahr
für Euern "Barbara-Verein".
Deshalb will ich heut' bei Euch sein!

Zu der Stadt Koblenz Nutz und Frommen
seid ans Vereinsziel Ihr gekommen
zielstrebig und mit Schnelligkeit.
Wahrhaft ein Grund zu großer Freud'!

Ihr habt mir seinerzeit geschworen,
mein Denkmal, das sei nicht verloren.
Jetzt habt Ihr das wahrgemacht
und das Denkmal zurück an den Ring gebracht.

Verstehe, daß bei Euch sich einstellte Frust.
Habt die Denkmalgeschichte Ihr je vollends gewußt?
Meinem Konterfei wurde der Kopf geklaut,
den Torso hat die Stadt einfach abgebaut.

Das war früh in den 50er Jahren
sollte helfen, bei der Denkmalpflege zu sparen.
Die Koblenzer gaben sich damit zufrieden,
denn Krieg und Frieden waren ja übrig geblieben.

Wenig später das Denkmal gänzlich verschwand.
Zunächst war sein Lagerplatz noch bekannt.
Doch dann sollten gut zwei Jahrzehnte vergeh'n.
An der "Gneisenau" wurde es wiedergeseh'n.

Müßig, von der Odyssee zu berichten.
Schlußendlich tat man die Steine schichten,
wo sich grad Platz bei der Stadt befand.
Dort lagen sie unter Sträuchern im Sand.

Ich sah, Ihr habt mehrfach sie freigeschnitten,
immer wieder dann die Enttäuschung erlitten,
daß nichts zusammengeht mit der Stadt,
die zwar gern möchte, doch kein Geld dafür hat.

Aber dann kam er,mein Jünger Steer,
der verbreitete Zuversicht um sich her.
Bereits im aktiven Dienst genoß er großen Respekt.
Ich war sicher, daß Besonderes in ihm steckt.

Der hatte Mut, der hatte Ideen,
benutzte sein Netzwerk, so würde es gehen.
Er fand viele Spender, doch vor allem Sponsoren,
ohne welche Eure Liebesmüh' wäre verloren.

Geworben hat er tüchtige Mitstreiter,
gute Hand- und Kopfarbeiter,
und deren Einsatz machte klar,
wie das Denkmal wirklich zu retten war.

Mein lieber Jünger, Du berichtest beredt,
wie schnell mit dem Verein es vorangeht.
Doch ich würde an dieser Stelle gern wissen:
Habt Ihr in den Medien nicht werben müssen?

Für das, was Du mir grad' hast vorgetragen,
will ich meinem Jünger ein Dankeschön sagen,
in den ich so hohe Erwartung gesetzt.
Holt ihn zu mir vor, wir ehren ihn jetzt.

.....

Wie gerne bin ich zu Euch gekommen,
hab' Eure Freude zur Kenntnis genommen
und daß sich Gefühle von Dankbarkeit regen.
Zu allem gebe ich meinen Segen!

Dem Denkmal sei stete Beachtung beschieden.
Unverändert ist dessen Mahnung zum Frieden.
Doch ist es auch des Nachdenkens wert,
was aussagt die Allegorie mit dem Schwert.

Ich will mein Teil gerne dazu tun,
daß auf der Welt die Waffen ruhn.
Der Stadt soll mein Denkmal zur Ehre gereichen
als Kunstwerk, Gedenkort und Friedenszeichen.
Albrecht Golomb



Der geehrte Ehrenvorsitzende



Ehepaar Pung wird zu Ehrenkanonieren ernannt

Impressum

Herausgeber: Verein der Freunde und Förderer Barbara-Denkmal e.V., vertreten durch den Vorstand;
Vorsitzender Rechtsanwalt Ralf A. Glöckner, Schenkendorfstraße 7, 56068 Koblenz;
0261 9144559

Redaktionell verantwortlich: Ralf A. Glöckner, Schenkendorfstraße 7, 56068 Koblenz, 0261 9144559
Für namentlich gekennzeichnete Artikel übernehmen Verein und Redaktion keine
Verantwortung; diese liegt dann beim Autor.